Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 10

Artikel: Der Curvimeter des Hrn. Fritz Châtelain in Neuchâtel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— vor und dem combinirten energischen Angriffe der X. Brigade wollte der Commandant der Westdivision nicht länger Widerstand leisten. — Um 11½ Uhr befahl er die Räumung der Position. Die Batterien fuhren in die Aufnahmestellung von Moosäcker ab, während die 3 Reserve-Bataillone den Sattel westlich der Distelbergstraße zwischen Landenhof und Binzenhof besetzten. Die Bataillone der ersten Linie konnten sich in Ruhe und guter Ordnung zurückziehen, da der siegreiche Gegner keineswegs stark nachdrängte, auch im Ernstfalle wohl nicht in der Verfassung dazu gewesen wäre.

Um 12¼ Uhr war die Westdivision wiederum im Stande, einem weiteren Vordringen des Feindes vorläufigen Widerstand zu leisten. Die Räumung von Buchs war bereits um 12 Uhr befohlen, und gleichzeitig mit der vollendeten Aufstellung an der Distelbergstraße feuerten auch schon die Batterien vom Zelgli gegen Buchs, während 2 Bataillone den Waldrand des Hasenberges und 1 Bataillon einen Theil der Südlisière von Aarau besetzt hielten.

Den Vorgängen am linken Flügel der Ostdivision sind wir nicht weiter gefolgt. Am rechten Flügel griffen 2 Bataillone der IX. Brigade den Hasenberg an und nahmen ihn mit Sturm, während sich das Schützenbataillon gegen die vom Feinde besetzten Lokalitäten von Aarau wandte. Westlich von Buchs wurden 3 Batterien vereinigt und eröffneten eine imposante Kanonade gegen die Stadt, als gegen 1 Uhr vom Divisionär die Einstellung der Uebung befohlen wurde.

Die Westdivision zog sich auf Olten und Aarburg in die Gegend von Duliken und Oftringen zurück und stellte ihre Vorposten in der Linie Dänikon-Eich-Rothacker-Strigel aus.

Ueber die Stellung der Ostdivision am 18. September Abends sind wir nicht in der Lage, eine Mittheilung machen zu können. Wir schließen aber aus der Aufstellung des folgenden Tages, daß man auf dem rechten Aare-Ufer die Linie Gretzenbach-Gäumatt u. s. w. besetzte, und auf dem linken Ufer gegen Ober-Gösgen und Lostorf Sicherheitsmaßregeln getroffen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Curvimeter

des Hrn. Fritz Châtelain in Neuchâtel.

Obgenannter junger Künstler hat ein Instrument erfunden, welches erlaubt, mit großer Geschwindigkeit, Leichtigkeit und Genauigkeit die Horizontal-Entfernungen zu lesen.

Bis jetzt war man genöthigt, mit dem Zirkel die Windungen der Gewässer, Straßen, Eisenbahnen mühsam und langsam zu messen und jeden Zirkel-Schritt genau zu notiren, sonst war die Arbeit unzuverlässig. Mit dem Curvimeter braucht man nur einige Sekunden, anstatt mehrerer Minuten, und läuft dabei keine Gefahr sich zu verzählen.

Das Instrument besteht aus einer Art Spatel aus Metall mit einem hölzernen Stiel. Auf einer seiner Seiten ist ein Zifferblatt, auf welchem sich ein Zeiger bewegt.

Am entgegengesetzten Theile des Stiels ist ein kleines gezahntes Rad, mit welchem man die zu messende Linie verfolgt. Vermöge einer Uebersetzung werden die Bewegungen des Rades auf dem Zifferblatte in Kilometern angegeben. Die Verzahnung des Rades hat keinen andern Zweck als die Bewegung auf dem Papiere zu erleichtern.

Um den Curvimeter zu gebrauchen, hält man ihn senkrecht, den Stiel oben, das Zifferblatt gegen sich selbst gekehrt, das Rad auf die Karte wie ein Griffel (Zeigerstange), und folgt damit allen Windungen der Linie, welche man messen will. Man drückt nur leicht auf die Karte und bewegt das Instrument von der rechten zur linken Seite. Der Zeiger, welcher auf dem Zifferblatt vorrückt, indem man das Instrument bewegt, giebt die Anzahl Kilometer an, welche man gemessen. Ehe man eine neue Messung vornehmen will, muß der Zeiger auf Null (dem Stiele zu) gestellt werden.

Das Instrument ist für Karten im $^1/_{100,000}$ und $^1/_{80,000}$ Maßstabe construirt, das äußere Zifferblatt für den ersten, das innere für den zweiten.

Zur Reduction des Soldes der Offiziere.

Nach den neuesten Beschlüssen der Räthe ist der Sold der Offiziere reducirt worden. — Wir glauben, daß dieses mit Unrecht geschehen sei, denn der Sold soll den Offizier für die bedeutend längere Dienstzeit unter den Waffen entschädigen.

Bei Erhalt jedes höhern Grades muß der Truppenoffizier, der vielleicht schon als Unteroffizier mehrere Curse mitgemacht hat, neuerdings eine Rekrutenschule besuchen. — Ueberdies hat er eine Offiziersbildungsschule, die Centralschule für Lieutenants, die Centralschule für Hauptleute (wenn er den Hauptmannsgrad erreicht) u. s. w., dann eine Schießschule mitzumachen.

Man darf auch nicht vergessen, daß wir von unsern Offizieren, wenn diese den Anforderungen einigermaßen entsprechen und der auf ihnen lastenden Verantwortung Genüge leisten sollen, verlangen müssen, daß sie sich auch außer der kurz bemessenen Unterrichtszeit mit ihrer militärischen Bildung befassen, daß sie durch Studium nützlicher militärischer Werke sich die Kenntnisse zu erwerben suchen, welche ihnen auf praktischem Weg zu erwerben keine oder nur ungenügende Gelegenheit geboten ist. — Wenn eine Anzahl diese Pflicht vernachlässigen sollte, so ist dieses traurig für Diejenigen, welche an dem Tag, wo uns hohle Phrasen nicht über die Schwierigkeit der Situation hinweghelfen, unter ihre Befehle gestellt sind.

Wir müssen grundsätzlich annehmen, unsere Offiziere beschäftigen sich auch außer dem Militärdienst mit ihrer militärischen Ausbildung. — Aus diesem Grund und dem ohne Vergleich häufigern und längern Militärdienst sollten wir dieselben durch einen höhern Sold so viel als möglich zu entschädigen suchen.

Es ist richtig, gegenüber früher waren die Truppenoffiziere der niedern Grade in der neuesten Zeit